

## Predigttext 1. Kor 7,29-31

29 Das sage ich aber, liebe Brüder: Die Zeit ist kurz. Auch sollen die, die Frauen haben, sein, als hätten sie keine; 30 und die weinen, als weinten sie nicht; und die sich freuen, als freuten sie sich nicht; und die kaufen, als behielten sie es nicht; 31 und die diese Welt gebrauchen, als brauchten sie sie nicht. Denn das Wesen dieser Welt vergeht.

## Predigt

Ein Löwe liegt in der Savanne. Satt gefressen und faul liegt er da. Die Sonne scheint ihm warm auf den Rücken. Besagter Löwe hat vor kurzem erst sein Tagewerk verrichtet, hat eine Antilope geschlagen, sich satt gefressen. Jetzt liegt in der Sonne, satt & faul & völlig entspannt, er denkt sich: Boah war das lecker! Da liegt er in der Sonne und wartet bis er wieder Hunger kriegt. Dann sucht er sich seine nächste Antilope, jagt frisst bis er satt ist und legt sich wieder in die Sonne. Der Löwe kommt doch nicht auf die Idee zu sagen: Ich hab für die Antilope jetzt 15 Minuten gebraucht, wenn ich mich ranhalte schaffe ich heute noch vier ... dann kann ich morgen frei machen. Der Löwe ist ja nicht bescheuert, er ist ja kein Kapitalist. Im Gegensatz zum Kapitalist weiß der Löwe ganz genau, wenn er heute 5 Antilopen fängt, kann er am nächsten Tag gar nicht frei machen. Nein dann muss er nämlich einen Kühlschrank bauen an seinem freien Tag um die Antilopen frisch zu halten und am nächsten freien Tag kann er wieder nicht frei machen, dann muss er für den Strom sorgen, um den Kühlschrank zu betreiben. Dann muss das Haus drum herum gebaut werden und das ganze muss bewacht werden und am Ende hat der Löwe nie mehr Zeit um in Ruhe in der Sonne zu liegen und sagen: Boah war das lecker, was geht's mir gut. Nein auf so eine Idee würde ein Löwe nie kommen, dazu braucht es schon uns Menschen.

Liebe Gemeinde, vielleicht kennen Sie diese Geschichte des Löwen schon. Volker Pispers, ein eher linker Kabarettist hatte dieses Beispiel schon vor ein paar Jahren in seinem Programm. So simple, so vereinfachend wie diese Geschichte auch sein mag, so eindrucksvoll finde ich sie. Der Löwe verschwendet seine Zeit damit auf der faulen Haut zu liegen, der Löwe mag manchmal hungern wenn er keine Beute macht. Manche verhungern sogar, weil sie gerade nicht vorsorgen können. Und doch ... zumindest soweit wie ich es beurteilen kann, so ein vollgefressener Löwe, der in der Sonne liegt und nichts tut, der wirkt doch sehr zufrieden mit sich selbst und seiner Umwelt.

*Das sage ich aber, liebe Brüder: Die Zeit ist kurz.*

Liebe Damen, auch wenn Paulus hier von Brüder spricht, die zeitliche Beschränkung gilt auch Ihnen. Auch wenn Frauen besseres Multitasking nachgesagt wird, so gelten die Worte Paulus auch Ihnen: *Die Zeit ist kurz.* Vermutlich kann man Paulus noch nachsagen, dass er das Ende der Welt als sehr nahe gedacht hat. Es lässt sich vermuten, dass Paulus noch zu Lebzeiten die Wiederkehr Christi erwartet hat. Dass diese Erwartung enttäuscht wurde, das sehen wir alle. Wortwörtlich: das erleben wir alle. Vielleicht entgegen manche Erwartungen ist es gerade nicht die Intention des Paulus: Sei möglichst fleißig. Darum geht es ihm gerade nicht! „*Die Zeit ist kurz*“, meint wortwörtlich es dauert nicht mehr lange bis zur Wiederkunft Christi, bis die Zeit selbst endet. Und doch nahm auch Paulus den Blick nicht gänzlich weg vom Leben. In allen der Vergleiche: haben, als hätten sie nicht, schwingt ganz deutlich diese Bedeutung mit: es ist eben doch nicht alles. Selbst eine glückliche Ehe mit Familie zu führen ist eben doch nicht alles. Käuflicher Besitz und sei es die ganze Welt, ist eben doch nicht alles. Lachen und Weinen, die große Bandbreite der Emotionen, ist eben doch nicht alles. Alles wichtige ist mehr oder minder abgedeckt: das leibliche Wohl, Besitz und selbst eine glückliche Beziehung sind doch nicht alles im Leben, sind nicht gänzlich Sinnfüllend fürs Leben. Es gibt

noch etwas anderes. Etwas Unvergängliches. Das Transzendente, das Unendliche, das ganz andere: Gott.

Liebe Gemeinde, vielleicht haben Sie schon von der protestantischen Arbeitsethik gehört? (*gucken!*) Was Sie aber mit Sicherheit schon mal gehört haben ist: *Schaffe, schaffe, Häusle baue*. Diese vier Worte fassen die prot. Arbeitsethik gut zusammen. Es geht darum fleißig zu sein, es geht darum den Tag zu nutzen, die Zeit effektiv zu nutzen. Das Zeitmanagement ist hierbei wichtig, Fleiß ist hierbei wichtig! Sei nicht faul, sei nicht dumm, arbeite, sei fleißig, bau dir etwas auf, Sorge für später vor. Solche oder ähnliche Worte haben Sie bestimmt alle von ihren Eltern mal gehört. Und ja, es ist sinnvoll sich Gedanken über die Zukunft zu machen, es ist einfach sinnvoll in gewissem Maße auch für die Zukunft, fürs Alter Vorsorge zu betreiben. Das will auch niemand bestreiten. Aber das Leben besteht aus so viel mehr als darin es später einmal gut zu haben. Auch das hier und jetzt haben seine Berechtigung, auch die Gegenwart möchte gut und schön gelebt werden. Bei gutem Essen, bei noch besserem Wein, in liebevoller, in freundschaftlicher Gesellschaft.

Liebe Gemeinde: *schaffe, schaffe Häusle baue*, ist zu einem gewissen Punkt sinnvoll. Aber denken Sie auch an den Löwen, der faul in der Sonne sitzt! Genau so sinnvoll ist es, sich immer wieder Zeit zu nehmen, Gott für all das schöne und gute im Leben zu danken. Ganz so wie letzte Woche an Erntedank. Die Zeit ist begrenzt. Das Ende der Zeit naht. Und bis dahin, *carpe diem*, nutzt den Tag. Sehr gern auch anschließend in guter Gesellschaft beim Sekt oder O-Saft.

Amen.